



## Die Himmel und aller Himmel Himmel sind überall (1 Könige 8,22-24.26-28)

### **Predigt zum Jahresfest an Christi Himmelfahrt, 29. Mai 2025, in Rummelsberg**

Liebe Jahresfestgemeinde hier in Rummelsberg, wo wohnt Gott? Wo ist Gott überhaupt? Diese Frage hat Menschen zu allen Zeiten beschäftigt. Sie ist so alt wie die Menschheit. Wo ist Gott und wenn Gott ist, wer ist er für Dich? Auch hier an diesem Ort ist diese Frage schon tausendfach gestellt worden – im stillen Gebet, laut auf dieser Kanzel, drüben in der Philippuskirche. Und sehr viele verschiedene Antworten sind darauf gegeben worden.



Wo wohnt Gott? Die Antwort hier von König Salomo ist eine, die es immer schon gegeben hat. Überall. Gott wohnt überall. Der Himmel und aller Himmel Himmel können Gott nicht fassen. Er wohnt in Dir, in mir, in der ganzen Welt.

Wo wohnt Gott? König Salomo fragt danach. König Salomo ist einer, der alles hat. Macht. Geld. Freunde. Einfluss. Kleider. Aber er hat eine Sehnsucht nach Gott. In ihm ist eine tiefe Verbundenheit, eine Gottessuche. Und er möchte Gott einen würdigen Rahmen, einen schönen Ort, einen angemessenen Raum geben. Einen schönen Raum. Er baut einen Tempel, prachtvoll, groß, besonders. Und dann wird dieser Tempel eingeweiht und Salomo spricht sein Dankgebet. Es beginnt mit Euphorie, mit Jubel, mit Stolz. Und genau in diesem Dankgebet merkt er: Alles gut, alles schön mit meinem Tempel. Aber Gott wohnt überall. Überall auf der Welt. In aller Himmel Himmel.

Braucht er überhaupt einen Tempel auf der Erde? Gott will Beziehung? Eine lebendige Verbindung mit den Menschen. Mit mir, mit dir. Er möchte Dein Leben erfüllen und glücklich machen.

Die Rummelsberger Philippuskirche wurde in den 20er Jahren gebaut, weil dort auch Rummelsberger und Rummelsbergerinnen eine Sehnsucht hatten nach einem Ort für Gott. Nach einem Tempel. Wahrscheinlich war Karl Nicol, der Rektor seit 1919 die treibende Kraft. Rummelsberg braucht einen Ort. Einen Tempel. Einen Platz, an dem ich meine Gottessehnsucht festmachen kann. In dem sie gemeinsam gelebt wird. Gemeinsam verbunden untereinander und mit Gott. Ja, hier Gott, ich bin da, komm du zu mir. Komm du zu uns. Und dabei gab und gibt es auf dem Rummelsberg schon lange Orte für Gott. Denn die Rummelsberger Diakonie, der Landesverein für Innere Mission, die ehemalige Landesdiakonenanstalt wurden ja gerade darum gegründet – damit die Liebe Gottes zu den Menschen kommt. Damit Menschen erleben, wie liebevoll die Freundinnen und Freunde Gottes miteinander umgehen. Bis oben hin voll mit Liebe. Und diese Liebe kennt keine Grenzen, keine Tempel, keine Kirche. Sie ist grenzenlos.

Wir feiern Himmelfahrt. In meiner Biografie ist das wie in vielen Biografien einer der interessantesten Tage. Als Schüler habe ich es gefeiert – ich hatte mitten in der Woche schulfrei. Ausschlafen. Aber so richtig verstehen tut den Tag ja kaum niemand. Himmelfahrt – in den Himmel gefahren. Wie soll das gehen? Himmelfahrt gehört zu den geheimnisvollsten Tagen des Jahres. Wer mit Religion zu tun hat, hat immer mit Geheimnis zu tun. Religion ist ein riesengroßes Geheimnis. Und Geheimnisse müssen immer wieder neu bewundert werden. Im Himmelfahrtstag steckt die Verbindung aller Himmel Himmel mit unserem Leben. Christus hat diese Verbindung hergestellt. Dieses Band zwischen uns und dem Himmel aller Himmel durch Christi Liebe.

Und vermutlich haben wir zu viel Salomo bei uns in die Kirche hineingelassen. Zu viel Rektor Nicol. Also diese Seite von König Salomo und Karl Nicol, die Gott unbedingt verorten möchte. In den Tempel locken. In die Philippuskirche. Hier ist Gott zu Hause. Sonntags. Gottesdienst. Manchmal mit unverständlichen Lesungen, Gebeten, Predigten. Die Menschen in schwarzen Mänteln halten. Christian Stückl hat gerade in der Süddeutschen gesagt, die Kirche braucht jetzt einen Wahnsinnigen, mehr Wahnsinnige, die auffallen, denen alles wurscht ist, die ganz für ihre Sache eintreten. Mich würde interessieren, was Christian Stückl darunter versteht. In jedem Fall Menschen, die eine Sprache finden, die Menschen heute verstehen. Ich finde auch, dass wir da manchmal ein bisschen sehr retro sind in unseren theologischen Überlegungen. In unserer Gedankenwelt. Ich erlebe viel Sünde und wie Gott die Welt liebt und oft höre ich wenig Konkretes. Wie sieht Glaube denn so in echt aus? Wie wirkt das? Im kleinen Katechismus hatte Luther das immer versucht mit: Was ist das? Ich glaube, wir brauchen viel Was ist das? in unserer Kirche, unserer Diakonie. Was heißt das konkret?

Wir brauchen das Erleben. Die Himmel und aller Himmel Himmel sind überall. Gott ist überall und darum ist es unsere Aufgabe als Christinnen und Christen, Gott überall zu suchen, zu finden und von Gott zu erzählen und in seiner Liebe zu handeln. Und dazu müssen wir ihn spüren. Gott in uns. Gott mit uns. Gott in der Gemeinschaft lebendig. Und diese Wirkung Gottes macht uns zu begeisterten Menschen. Die für das Leben brennen. Die die Erde erhalten und den Himmel preisen. Die Gott loben und die Menschen respektieren. Die sich einsetzen für andere.

Wie ihr, hier in Rummelsberg, seit über hundert Jahren Euch für die Menschen stark macht und Menschen stärkt, wo es nur geht. Und das jeden Tag. In den KiTas. In der Jugendhilfe. Beim Seniorenwohnen. In der Art, wie wir einander begegnen, zuhören, füreinander da sind, helfen und unterstützen. So wirkt Gott. Das ist unser Gottesdienst täglich, immer.

So feiern wir heute Himmelfahrt und wünschen uns allen einen himmlischen Tag. Gott meint es gut mit uns – darum leben wir und all die anderen auch. Denn der Himmel und aller Himmel Himmel ist Gottes Eigentum und sein Ziel mit uns ist Glück und Hoffnung und Verbundenheit für immer.

AMEN.

Rummelsberg, 29. Mai 2025  
Landesbischof Christian Kopp